

mich von meiner sitzenden Lebensweise mit Dr. Thoma auf seiner Jagd in Unterweikertshofen. Der erfahrene Jäger hatte gerade ein kleines Malheur gehabt. Auf der Jagd nahmen die Raben überhand. Um sie zu vertilgen, wurde Gift ausgelegt. Das fraßen leider Schweine, die dort weideten, und gingen ein. Am andern Tag kamen die Bauern, um Schadenersatz zu verlangen. Thoma zahlte den verlangten Preis, und die Bauern zogen mit ihren toten Schweinen ab. Nach einigen Stunden kamen wieder einige Leidtragende und wurden ebenso entschädigt. Das ging den ganzen Tag so weiter. Am Abend hatte er schon 28 Schweine bezahlt, und er rief: „Ja, Herrgottsakkrament! So viel Schweine sind ja gar nicht hier.“ Die letzten zwei Exemplare mußten nun dableiben. Es kamen keine mehr. Es waren immer dieselben gewesen.

Von da ist ein weiter Schritt bis zu den grausigen Ereignissen der Revolutionszeit, als die roten Horden unsere Redaktion stürmten und brüllend die Herausgabe aller Maschinen und Druckmaterialien verlangten. Es war schwer, ihnen begreiflich zu machen, daß sich diese Gegenstände nicht im Redaktionsbüro und überhaupt nicht in München befanden. Sie begnügten sich mit einer Flasche guten, alten Kirschwassers und entfernten sich, nachdem sie alle vorhandenen Zigarren geraucht hatten, unter Mitnahme eines Fahrrades und des Mantels eines Ausgehers. Auf dem Tisch blieb eine Sammlung Handgranaten zurück. Diese haben wir dann der neuen Regierung abgeliefert, damit sie, wenn wieder ernste Zeiten kommen, dem Vaterlande dienen können.

N A C H W O R T

Sehr geehrte Uhu-Redaktion!

Sie bitten mich, Ihnen noch „einige ernste Ereignisse zu schildern, heute nicht mehr vorstellbare Kämpfe des ‚Simplicissimus‘ im Zusammenhang mit persönlichen Konflikten, damit der Leser nicht den Eindruck erhalte, als sei mein Leben eine gar friedliche und harmonische Angelegenheit gewesen“. Ich würde Ihnen gern den Gefallen tun, aber niemand kann aus seiner Haut heraus. Wenn sich jemand als wichtigen Bonzen aufspielt, mit Bruststimme von seinen Leistungen, gewaltigen Entschlüssen, weisen Voraussichten, und wie er es dann, gottseidank, so weit gebracht habe, erzählt oder mit leicht vibrierendem Ton von seinen Enttäuschungen, Verzweiflungen und Resignationen redet, dann wird mir speiübel. Alles Elend der Welt kommt daher, daß sich die Leute zu wichtig nehmen. Und Tragik ist Privatsache.

Ihr ganz ergebener

Th. Th. Heine.

